

Dissertationsprojekt: Alles eine Frage der Perspektive? Die Positionierungsperspektive beim mündlichen Diskutieren als Indikator für die Wirksamkeit vorgelagerter mündlicher Aufgabenarrangements zur Förderung schriftlicher Argumentationsfähigkeiten in sprachlich heterogenen Klassen

Projektlaufzeit: 2020-2024

Dissertantin: Mag. Victoria Lisa Reinsperger

Betreuung: Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Schmölzer-Eibinger (KFU Graz)

Kurzbeschreibung:

Inhaltlich fundiert und sprachlich überzeugend argumentieren zu können, stellt nicht nur eine wesentliche Voraussetzung für Bildungserfolg, sondern auch für die aktive Partizipation an gesellschaftlichen Diskursen und demokratischen Entscheidungsprozessen dar. Vor allem das schriftliche Argumentieren ist jedoch mit seinen vielfältigen Anforderungen für viele Schreibende eine Herausforderung. Insbesondere die synthetische Integration unterschiedlicher Perspektiven auf einen strittigen Sachverhalt und das virtuelle Fingieren des dialogisch-kontroversen Charakters des Argumentierens erscheint komplex. Elaborierte argumentative Texte können so häufig erst am Ende der Sekundarstufe verfasst werden, während selbst Erwachsene mitunter noch Schwierigkeiten haben, Gegenargumente einzuräumen und zu entkräften und damit kontrovers zu argumentieren. Ein Ansatz zur Förderung der schriftlichen Argumentationskompetenz liegt im Einsatz vorgelagerter mündlicher bzw. dialogbasierter didaktischer Settings, für deren Wirksamkeit es im internationalen Forschungskontext bereits empirische Evidenz gibt. Eine systematische Untersuchung unterschiedlicher mündlicher Argumentationsarrangements und ihrer Wirkung auf die schriftlichen Argumentationsfähigkeiten stellt allerdings bislang ein Desiderat dar. Insbesondere das Potenzial multiperspektivischer Zugänge (z.B. im Rahmen eines Rollenspiels) wurde bis dato nicht ausgelotet.

In diesem Dissertationsprojekt wird diesem Forschungsinteresse durch eine vergleichende Evaluation der Wirkung *mono-* bzw. *multiperspektivischer* mündlicher Aufgabenarrangements auf das nachgelagerte schriftliche Argumentieren begegnet. So wird der Frage nachgegangen, inwiefern die sogenannte *Positionierungsperspektive* im Mündlichen einen Indikator für das Förderpotential des Aufgabenarrangements darstellt. Dafür wird der didaktische Ansatz „DiaLog“, der für den Einsatz im DaE-, DaZ- und DaF-Unterricht konzipiert wurde und der inhaltlich kontrovers diskutierbare Fragen zum Klimawandel aufgreift, mit ca. 250 ein- und mehrsprachigen Schüler*innen der 9. Schulstufe in österreichischen Gymnasien im Rahmen einer quasi-experimentellen Interventionsstudie mit Prä- und Posttest implementiert. Die Rolle der Positionierungsperspektive wird dabei in Form eines Unabhängige-Gruppen-Designs mit zwei Treatment-Gruppen untersucht.